

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 17.

Dienstag, den 26. Februar

1850.

Verhandlungen des Stadtrath-Collegiums zu Miesa.

Die auf den 16. d. Mts., eingesetzte Wahl ergab, daß Herr Seifensiedermeister Gruhl abermals zum Bürgermeister, so wie die Stadtverordneten Herr Löpfermeister Höppler, Herr Stadtgutsbesitzer Boitz zu Senatoren, Herr Niederlagsbesitzer Paul und Herr Schneidermeister Lahl als Stadtverordnete gewählt worden.

Tagesbericht.

Coblenz, 16. Febr. Das Regierungspräsidium hat folgende Verfügung an die Landräthe erlassen: „Von verschiedenen Seiten sind Nachrichten eingegangen, daß in Paris große Aufregung im Volke herrsche und viele Emigranten die deutschen Lande durchziehen, um auch hier das Volk aufzureizen und zum Aufruhr zu verleiten. Wenn gleich zur Zeit nicht zu befürchten ist, daß solche Bestrebungen irgend Erfolg haben würden, so erheischt es doch die Vorsicht, nicht nur auf dergleichen Reisende sorgfältig zu vigiliren, sondern auch da, wo Aufregungen versucht werden, sofort mit „aller Energie einzuschreiten,“ um „aufrührerische Bewegungen“ zu unterdrücken und nicht nur die Verführten sondern auch die Verführer zur gerichtlichen Verantwortung und Strafe zu ziehen. Sollten wider Erwarten aufrührerische Symptome sich in Ihrem Verwaltungsbezirke kund geben, so ist denselben nicht nur kräftigst entgegenzutreten, sondern auch uns sofort Anzeige zu machen, um weitere geeignete Maßregeln ohne Verzug anordnen zu können. Coblenz, den 11. Febr. 1850. Königl. Regierungspräsidium. (gez.) v. Massenbach.

Erfurt, 17. Febr. Sie haben keinen Begriff von der Pracht, mit welcher man die Augustinerkirche für den Sitz des Parlamentes einrichtet; die

Bände mit den feinsten Sammt-Tapeten, die Stühle von Mahagoniholz und letztere expres von Berlin verschrieben, da die Erfurter nicht so fein arbeiten können. Uebrigens müssen beide Häuser sich schon gut vertragen, da sie, nur durch eine Glaswand getrennt, in dem einen Schiffe der Kirche tagen. Für ihren Schutz ist auch bestens gesorgt; denn nicht nur daß hundert Constabler und mehrere Polizeicommissäre von Berlin für die Dauer der Sitzungen hier sein werden; auch Reichstruppen des sogenannten engeren Bundes sind angefangen, namentlich Mecklenburger, Braunschweiger und Weimaraner. Hr. von Manteuffel wird übrigens nicht, wie es geheißen, die Mitglieder seines Ministeriums hierher senden; er für sich hat aber bereits ein Logis außerhalb der Stadt, da er auch Equipage mitbringt, miethen lassen.

Bremen, im Febr. Eine edle, muthvolle That verdient die weiteste Verbreitung und die allgemeinste Anerkennung! Als gestern Nachmittag bei der Rückfahrt des Dampfschiffes „Telegraph“ von Bremerhaven in der Nähe von Rönnebeck ein Rachen mit zwei Passagieren, einer älteren Frau und ihrem Bruder, an Bord des Dampfschiffes anlegen wollte, gerieth derselbe bei starkem Strome und hohem Wasser unter den Radkasten des Dampfschiffes und schlug um. Der Fährmann und der oben angeführte Bruder retteten sich auf den Radkasten, die Frau aber sank in dem hochfluthenden Strome unter. Da befand sich am Bord des Dampfschiffes ein junger Offizier von der deutschen Marine -- wir brauchen den Namen dieses Braven nicht zu verschweigen, es war der Lieutenant W. L. A. Behrens vom „Barbarossa“, ein geborner Pfälzer. Er sah die Lebensgefahr, worin die Unglückliche schwebte, warf Mantel und Säbel ab und stürzte sich in die Fluth, um derselben ihr Opfer zu entreißen. Es gelang ihm, die Frau zu ergreifen und mit

derselben zu dem Schiff sich hinzuarbeiten, von wo ihm ein Strick zugeworfen war. Schon hatte er denselben ergriffen, als unglücklicher Weise der umgeschlagene Rachen mit solcher Gewalt an seine Brust getrieben wurde, daß er den Strick wieder loslassen mußte. Statt dessen ergriff er mit kübner Geistesgegenwart den Rachen und schwamm, mit seiner schon erschöpften Last, an denselben angeklammert, den Fluß eine weite Strecke hinab. Vom Schiffe aus konnte kein Rettungsmittel versucht werden (der an Bord des Dampfschiffes befindliche Rachen soll leer gewesen sein!), und es verging eine geraume Zeit, wohl eine Viertelstunde, ehe vom Lande aus eine Jolle mit zwei Fährleuten in's Wasser gebracht werden konnte. Unter wechselnder Angst und Hoffnung sahen die Passagiere vom Dampfschiffe aus die beiden Menschen inmitten der hochgehenden Wellen, welche oftmals sie den Blicken schon entzogen, zwischen Leben und Tod schwebend. Da erreichte der Kahn vom Lande dieselben: sie waren durch Gottes gnädige Hülfe gerettet. Ohnmächtig wurde die Frau an's Land getragen, der junge Offizier aber schritt sofort frisch und kräftig den nahen Häusern zu, wo ihn — wie uns verrathen ist — seine Verlobte erwartete, die nahe Verwandte und Hausgenossen jener Frau, deren Leben er so heldenmüthig gerettet hatte. Der That wird so ihr Preis nicht fehlen; aber wer sie mit uns vernimmt, der stimme ein: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“

Wien, 15. Febr. Dem Vernehmen nach ist der Deputirte der ehemaligen frankfurter Nationalversammlung, Herr Trampusch, wegen Betheiligung am Octoberaufstande vom wiener Kriminalgerichte zu zwei Jahren Kerkerstrafe verurtheilt worden.

Besth, 10. Febr. Wir haben jetzt eine genaue Liste derjenigen Flüchtlinge erhalten, deren Internirung Graf Stürmer verlangt hat. Es sind folgende: Kossuth, Raf. Batthyanyi, Stephan Batthyanyi, Meszaros, M. Perczel, Nikol. Perczel, Madarasz (Joseph und Ladislaus), Gúrman, Grimm, Busoti (Muselmann), Jamoiski (französischer Bürger), Dembinski, Chojocki, Alexander Fredro, Matschinsky, Briganti, Boronietcki (Muselmann), Ratkowsky, Pozilemski, Barth. Szemere, Konstantin Szemere, Michael Horvath (Priester), Stein, Kmety (Muselmänner), Sarossy, Ladislaus Kulmann, Stojnisch, Johann Balogh, Balogh Sohn (Muselmänner), Zerff, Bedthy, Wisocki, Michael Lancsics, Kolmann, Fiala, Hollan, Janyozky, Kemfics, Drosdi, Kun, Stephan Fösch, Schalten Bey, Schneider, Schöpf (Muselmänner). Es sind unter diesen Flüchtlingen 7 bis 8, denen es gelungen, die Türkei zu verlassen, so daß diese Liste in der That nur etwa 20 Personen enthält die internirt werden sollen.

Türkei. Ueber den Anschlag auf das Leben

Kossuth's wird dem „Morning Herald“ aus Konstantinopel vom 19. Jan. geschrieben: „Das neue verrätherische Benehmen des österreichischen Intendantus ist hier gegenwärtig Hauptgegenstand der Unterhandlung. Ich habe Ihnen von der Entdeckung des schrecklichen Komplottes gegen das Leben Kossuth's und anderer Flüchtlinge erzählt. Nach zuverlässigen Quellen kann ich Ihnen jetzt das Genauere darüber berichten. Vor drei Monaten kam ein ungarischer Flüchtling nach Konstantinopel in der Absicht, nach Europa zu reisen; da es ihm jedoch an Mitteln fehlte, so ward er durch Schulden fest gehalten. Um sich seinen Lebensunterhalt zu gewinnen, machte er von seinen musikalischen Kenntnissen Gebrauch, und seine Stunden brachten ihn bald mit einer großen Zahl der Bewohner der Stadt in Berührung. In der Mitte des verflossenen Monats setzte ihn ein Franzose von einem teuflischen Plane in Kenntniß, den die Pforte in Begriffe sei auszuführen, und dessen Zweck „die Vergiftung Kossuth's, Perczel's, Dembinski's und Batthyanyi's sei.“ Zugleich stellte er ihm die Mittel zur Verfügung, um ihre Flucht zu bewerkstelligen. Der edle Ungar bot sogleich seine Dienste an, machte sich reisefertig, erhielt von dem Franzosen 500 Dukaten Reisegehd und versah sich mit Bedienten. Vor seiner Abreise ward er mit seinen Genossen, 15 an der Zahl, bekannt gemacht, die er befehligen sollte. Sie erhielten den Befehl, sich sogleich nach Burgas und Warna und von da nach Schumla zu begeben, um dort die Ankunft der Ungarn zu erwarten. Am 26. Dec. reisten seine 15 Gefährten (beiläufig gesagt Kroaten) von Konstantinopel nach ihrem Bestimmungsorte ab. In Folge irgend einer Schwierigkeit hinsichtlich seines Passes ward der Ungar hier zurückgehalten. Während dieses Aufenthaltes besuchte er einen Landsmann, dessen Familie keines guten Rufes genießt, und dessen Tochter ihm rieth, sich nicht nach Schumla zu begeben, indem ihr Geliebter, ein Kroate, nebst einigen Genossen beauftragt sei, ihn und vier Ungarn, die er begleiten solle, zu ermorden. Der Ungar verlangte auf der Stelle eine Zusammenkunft mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und enthüllte ihm die ganze Verschwörung, welche darin bestand, daß die Ungarn, um einer angeblichen Vergiftung zu entgehen, entfliehen und von denselben Personen, welche ihnen zur Flucht verholfen, unterwegs ermordet werden sollten. Die Pforte sandte sogleich den gemessensten Befehl nach Schumla, das Land in allen Richtungen von Patrouillen durchstreifen zu lassen und alle Personen zu verhaften, welche keine hinlängliche Auskunft über sich geben könnten. Die Rückkehr des Botes vom Schwarzen Meere hat uns die Nachricht gebracht, daß sechs kroatische Kaufleute in Burgas und sechs andere in Warna angekommen waren, daß das Erscheinen dieser

Seit in Handelsgeschäften großes Aufsehen erregt hatte, besonders da Kaufleute äußerst selten ins Innere des Landes zu kommen pflegen, indem es in allen Häfen Russische Kommissions-etablissemens giebt. Seitdem hat man gehört, daß der Franzose unschuldig war, daß das ganze Komplot fertig aus Wien gekommen war, und daß Graf Skermet, statt als ehrlicher Mann, jede Theilnahme daran von sich zu weisen, sich zur Ausführung des Planes in alle die verwickelten Gänge der Intrigue einließ, Personen von gutem Charakter, und die durch ihre Antezedentien wohl bekannt waren, engagirte und ihnen zur Belohnung die Dienste einer Bande von Mordelndern anbot, von denen sie umgebracht werden sollten, was auch vielleicht geschehen wäre, wenn die Indiskretion eines jungen Weibes es nicht vereitelt hätte. Im ganzen waren 23 Kroaten gedungen, 15 aus Konstantinopel, 5 aus Widin und 3 aus Ibrailai. Mittlerweile ist die Sache hier

nicht länger ein Geheimniß. Jedermann, Türke, Jude und Christ, weiß davon, und niemals ist der Name Oestreich so verflucht worden, wie jetzt. Die Pforte hat dem Internuntius eine Mittheilung zugehen lassen, in welcher sie ihn benachrichtigt, daß der Kaimakan von Schumla den Befehl erhalten hat, die erwähnten Individuen zu verhaften und bis zur Ankunft Achmet Effendis festzuhalten. Zugleich spricht die Pforte ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß ihr Name in eine Sache verwickelt gewesen sei, die zu verrucht und schändlich sei, als daß sie das Werk des Sultans oder seiner Regierung hätte sein können."

Paris, 19. Febr. Das Ministerium hat zur Feier des 24. Februar einen Trauer-Gottesdienst in allen Kirchen angeordnet.

Heute war hier das Gerücht verbreitet, in Rom seien Unruhen ausgebrochen.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 14. bis 20. Februar:

Carl Gottlob Göpels, begüterten Einwohners in Sahlasan, T. —

Beerdigte:

Frau Marie Magdalena Sommer, weil. Johann Gottlieb Sommers, begüterten Auszüglers in Glanzschwitz, hinterlassene Wittwe im 92. J. — Gottfried Straube, Einwohner und Handarbeiter in Strehla, 54 J. alt. —

Steuer-Abführung betreffend.

Gesetzlicher Anordnung zufolge, sind die jetzt fälligen Grund- und Gewerbe-Steuern, spätestens bis mit dem 28. Febr. d. J., an die Lokal-Einnahme zu berichtigen.

Es wird hierdurch nochmals mit der Bemerkung solches erinnert, daß nach Ablauf dieser Zeit, die etwaigen Reste unnahe sichtlich durch die geordneten Zwangsmittel beigebracht werden sollen.

Riesa, am 25. Februar 1850.

Der Stadtverwaltungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nachdem die von dem Appellationsgerichte zu Leipzig unterm 27. September v. J., gegen mich wegen Verdachts eines begangenen Preßvergehens decretirte Suspension von der advokatorischen und Notariats-Praxis laut Verordnung des Königl. Ministerii der Justiz vom 18. Januar d. J., nicht bestätigt worden ist, so mache ich — um allen theilweise absichtlich erregten Mißverständnissen zu begegnen — solches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt, daß demnach meine Betreibung der advokatorischen und Notariatspraxis wie bisher, so auch ferner ihren ungehörten Fortgang haben wird.

Strehla, den 19. Februar 1850.

Adv. Julius Scharre.

Die k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft, „die Azienda in Triest“

(Grundcapital: 2 Mill. Gulden C.-M.)

übernimmt mittelst der unterzeichneten Agentenschaft die Versicherung gegen Feuergefahr von Waaren, Mobilien, Vorräthe, Getreide, Maschinen, Vieh u. sowie auch die Versicherung von

Waaren und Producten aller Art auf der Elbe gegen Strohgefäße zu den billigsten
 Prämien. Anträge sind bis zum 1. März d. J. bei der
 Antragsbogen und jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst
 Die Agentenschaft für Strehla und Umgegend.
 C. A. Friedrich in Strehla.

Auction.

Künftige Mittwoch, den 27. d. Mts., sollen
 bei Unterzeichnetem Tische, Stühle, Bettstellen,
 Federbetten, Porzellan, Zinn, einige Stücke
 Schmiedehandwerkzeug, zwei Bieneistöcke, welche
 auch vor der Zeit aus freier Hand verkauft, nach
 dem Meistgebot versteigert werden.

Merzdorf, den 19. Februar 1850.

Carl Gottlob Fiedler,
 Schmiedemeister.

Caffee-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir, den von Herrn Carl
 Beholdt in Chemnitz bereits bekannten Surrogat-
 Caffee, der in Geschmack und Güte dem Caffee
 sehr nahe kommt und das Pfund mit 6 Ngr. in $\frac{1}{2}$
 und $\frac{1}{4}$ Pfunden verpackt, verkauft, zu empfehlen.

C. A. Friedrich
 in Strehla.

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden
 Saatzeit guten neuen Kleesaamen, rothen und
 grünen. Abnehmer von $\frac{1}{2}$ Schfl. und mehr, er-
 halten ihn billiger als die Meze.

Riesa, den 22. Febr. 1850.

Heinrich Seurig.

Weißer und grüner Kleesaamen ist bei Unter-
 zeichnetem zu verkaufen.

Riesa.

Carl Glauche.

Windmühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine,
 mir gehörige, bei Peritz gelegene, Windmühle mit
 Bohnhaus und 136 Qu. Ruthen Feld künftigen
 28. Febr. dieses Jahres, an den Meistbietenden
 zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich genannten
 Tages Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthose zu
 Peritz einzufinden.

Johann Gottlieb Rierell.

Ernst Richter,

Klempnermeister in Riesa,

führt von jetzt an, neben seinem Lager von Blech-
 waaren aller Art auch eins dergleichen von Zinn-
 waaren und empfiehlt sich nicht nur im Verkauf
 desselben, sondern kauft auch alles Zinn zu höchst-
 möglichen Preisen oder tauscht es gegen neue Ge-
 genstände aus.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Klemp-
 nerprofession zu erlernen, kann unter annehmba-
 ren Bedingungen ein Unterkommen finden beim
 Klempnermeister Richter.

Einem geehrten Publikum wird zum Reinigen
 der Federn, die Bettfederreinigungs-Anstalt zu
 Strehla bestens empfohlen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, zeige
 ich hierdurch ergebenst an, daß ich auch in diesem
 Jahre, wie früher, Unterricht in weiblichen Ar-
 beiten ertheile und bitte die geehrten Aeltern, mir
 ferner ihr gütiges Vertrauen zu schenken, welches
 sich stets zu erhalten suchen wird.

Liddy Albrecht.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der
 Bernerschen Restauration.

Riesa.

Der Vorstand.

Bescheidene Anfrage.

Ist denn die Polizei in Riesa gar zu ohn-
 mächtig, als daß sie den Straßenunfug und Lärm
 der Kinder, der an den Abenden des Theaters,
 bis in die späte Nacht hinein dauert, nicht zu ver-
 hindern wüßte?

Theater in Riesa.

Mittwoch, den 27. Febr., Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Akt. Darauf: Römische Spiele
 des Zufalls. Original-Lustspiel in 2 Akten. Fr. Renker.

Riesa, den 23. Februar. Die Kanne Butter 9 Ngr. 4 A bis 10 Ngr. 6 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann